

Patientenbroschüre

Chemotherapie

Mit den besten Wünschen überreicht von Ihrer



Gemeinschaftspraxis

FRAUENÄRZTE
am Bahnhofplatz

Patientenbroschüre Chemotherapie

Liebe Patientinnen, Angehörige und Interessierte,

oft hebt die Diagnose Krebs das Leben aus den Angeln - Angst und Verunsicherung machen sich breit.

Wir, das **Team der Frauenärzte am Bahnhofsplatz und unsere onkologischen Fachkräfte**, möchten Ihnen unser Wissen und unsere Erfahrung in der Tumorthherapie zur Verfügung stellen und Sie sicher durch das Dickicht der vielen Informationen rund um das Thema Krebs führen.

Da nicht alle Fragen immer in einem persönlichen Gespräch mit dem Arzt oder der Pflegekraft geklärt werden können, möchten wir Ihnen diesen **Ratgeber als Orientierungshilfe** an die Hand geben.



Zeit zum Nachdenken

Bei allem Negativen, was die Diagnose Krebs mit sich bringt, so bedeutet diese doch auch eine Gelegenheit, innezuhalten und sich Gedanken über das bisherige und zukünftige Leben zu machen.

Wer oder was ist und bleibt für mich wichtig?
Wen oder was habe ich in der Vergangenheit vernachlässigt?
Wovon sollte ich mich eventuell trennen?

Eine Krebserkrankung stellt uns vor die Herausforderung, **zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden**, die „Spreu vom Weizen zu trennen“, wie der Volksmund es nennt.

So funktioniert es auch in diesem Ratgeber: Wir müssen für Sie sinnvolle Inhalte von überflüssigen oder gar falschen Informationen nach den Kriterien der Wissenschaft und unserer langjährigen Erfahrung unterscheiden.

Dabei wollen wir „das Rad nicht neu erfinden“. Vieles findet sich in der Literatur und im Internet übersichtlich dargestellt und auch für medizinische Laien gut verständlich ausformuliert.

Wo immer möglich, verweisen wir daher auf entsprechende **Quellen, die Sie in analoger oder digitaler Form leicht finden können**.

Da die Mehrzahl der Leserinnen und Leser dieser Broschüre aus Hildesheim und Umgebung stammt, berücksichtigt dieser Ratgeber besonders die lokalen Verhältnisse und liefert Ihnen eine Zusammenstellung wichtiger **Ansprechpartner, Institutionen, Vereine und Behörden im Raum Hildesheim**.



Sollten Sie weitere Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns jederzeit anzusprechen. Wir sind für Sie da! Sie können in dringenden Angelegenheiten tagsüber auch unangemeldet in unsere onkologische Abteilung kommen oder sich dort unter der Telefonnummer **05121-5902-49** melden.

Außerhalb der Sprechstunde (auch nachts und am Wochenende) melden Sie sich bitte unter der Telefonnummer **0160-4015665**.

Wichtig: Falls nur die Mailbox antwortet, nennen Sie bitte deutlich Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der wir sie zurückrufen können.

Für Kommentare, konstruktive Kritik und Ergänzungsvorschläge sind wir dankbar. Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre!

*Herzlichst,
Ihr Team der Frauenärzte am Bahnhofsplatz*

Die richtige Entscheidung?

Vor jeder medizinischen Maßnahme oder dem Einsatz eines Medikamentes muss der Patient zwischen Nutzen und Risiken bzw. Nebenwirkungen abwägen. Dabei ist der Patient auf die Hilfe des Arztes angewiesen. Dieser bemüht seine medizinische Fachkenntnis und professionelle Erfahrung und kann auf Fachliteratur zurückgreifen. In für Laien verständlichen Worten begründet er seine ärztliche Empfehlung, die dann mit dem Einverständnis des Patienten umgesetzt werden kann.

Nun gibt es in jeder klinischen Situation einerseits verschiedene Möglichkeiten der Behandlung und andererseits unterschiedliche Meinungen unter den Ärzten. Um den Patienten die größtmögliche Sicherheit für eine korrekte Therapieempfehlung zu gewähren, sind Ärzte an klar definierte **Leitlinien zu Diagnostik und Therapie** einer Erkrankung gebunden. Diese basieren auf den Ergebnissen klinischer Studien und werden von Experten verschiedener Fachgesellschaften in aufwändigen Verfahren erstellt und veröffentlicht:

S3-Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften):

www.awmf.org



Empfehlungen der AGO (Arbeitsgemeinschaft der Gynäkologischen Onkologie) zu Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren:

www.ago-online.de

Lesen Sie mehr zum Thema Studien unter:

www.krebshilfe.de

(Informieren > über Krebs > Infomaterial bestellen:
Blaue Ratgeber/Klinische Studien)

sowie unter dem Suchwort „Studien“ auf unserer homepage

www.frauenarzt-hildesheim.de (Leistungen > Gynäkologische Onkologie > Klinische Studien)

Schließlich kann der Patient nach der Konsultation seines Arztes auch eine zweite Meinung einholen.

www.dkfz.de

www.krebsinformationsdienst.de

www.leitlinienprogramm-onkologie.de

Die Entscheidungsfindung bei Tumorerkrankungen ist sehr komplex und soll deshalb nur noch von Experten in anerkannten Tumorzentren vorgenommen werden. Diese treffen sich regelmäßig in interdisziplinären Konferenzen und diskutieren die verschiedenen Fälle von Tumorerkrankungen unter Berücksichtigung der individuellen Patientensituation, der medizinischen Leitlinien und der aktuellen klinischen Studienergebnisse.

In den letzten Jahrzehnten wurde viel für die Organisation einer wirksamen und sicheren Tumorthapie geleistet. Man fasst sie unter dem Begriff der **evidenzbasierten Medizin** zusammen.

In Hildesheim werden die Strukturen für die Umsetzung einer evidenzbasierten Medizin durch zwei onkologische Krebszentren mit zwei Brustzentren in den hiesigen Krankenhäusern gewährleistet.

Krebs- und Brustzentren in Hildesheim

Die Brustzentren des St. Bernward-Krankenhauses und des Helios-Klinikums Hildesheim sind von der deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert:

www.krebsgesellschaft.de

www.bernward-khs.de

www.helios-gesundheit.de/standorte-angebote/kliniken/hildesheim/

Das Team der Frauenärzte am Bahnhofsplatz www.frauenarzt-hildesheim.de ist als Kooperationspartner beider Krebs- und Brustzentren auch von den Fachgesellschaften zertifiziert und bietet folgende Schwerpunkte an:

- Brustdiagnostik,
- gynäkologische Operationen
- ambulante Chemotherapie und
- Durchführung klinischer Studien mit eigenem Studiensekretariat.

Unsere Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren werden damit in Absprache mit unseren Kollegen in einem interdisziplinären Tumorboard auf höchstem medizinischen Niveau ausgesprochen.

Der erweiterte Landesausschuss der Krankenkassen (eLA) hat uns im Juni 2018 die Genehmigung erteilt, unsere onkologischen Patientinnen in der **Ambulanten Spezialfachärztlichen Versorgung (ASV)** Gynäkologische Tumore zu behandeln. Die betroffenen Frauen erhalten schneller Termine zu konsiliarischen Untersuchungen und dürfen auf einen größeren Katalog medizinischer Leistungen zurückgreifen. Das „Kernteam“ wird durch Dr. Christoph Uleer geleitet.

Seit 2020 ist unsere Praxis beratendes Mitglied des **„Comprehensive Cancer Center“ (CCC)** der Medizinischen Hochschule Hannover und der Universitätsklinik Göttingen, mit denen wir klinische Studien koordinieren.

Allgemeine Empfehlungen



Das Leben geht entgegen vielen Erwartungen trotz Krebs und Chemotherapie fast normal weiter.

Sie sollten in den kommenden Wochen ihren Alltag den Umständen der Chemotherapie etwas anpassen, aber viele Aktivitäten können Sie wie gewohnt fortsetzen. Keinesfalls müssen Sie sich aus der Familie und dem Freundeskreis in der Sorge vor Infektionen zurückziehen.

Insbesondere in den ersten Tagen nach der Chemotherapie können Sie sich etwas müde fühlen und werden deshalb von uns während der Chemotherapie krank geschrieben. Betrachten Sie aber diese Maßnahme als Schutz vor zusätzlichen Belastungen durch den Beruf und nicht als Aufforderung sich überwiegend auszuruhen. Sie **sollen sich körperlich betätigen und Sport treiben**.

Grundsätzlich gilt außerdem, dass die Prinzipien einer **gesunden Ernährung** für Sie genauso gelten wie für nicht an Krebs erkrankte Menschen.

Selten kommt es zu ernsthaften Komplikationen unter der Chemotherapie, über die Sie im Beratungsgespräch durch uns aufgeklärt wurden. Um einer Infektion vorzubeugen, meiden Sie bitte den Kontakt mit erkälteten oder grippekranken Menschen sowie mit Personen, die unter einer Magen-Darm-Infektion leiden. Bei ausgeprägter allgemeiner Schwäche, starker Übelkeit, Fieber, Durchfall, Schmerzen und Symptomen eines Harnwegsinfektes **melden Sie sich bitte umgehend bei uns!**

In Notfällen können Sie tagsüber unangemeldet in unsere onkologische Abteilung kommen oder sich dort unter der Tel.-Nr. **05121-5902-49** melden. Außerhalb der Sprechstunde (auch nachts und am Wochenende) melden Sie sich bitte unter der Notfall-Handynummer **0160-4015665**, die auch auf Ihrem Merkzettel mit Hinweisen für die nächsten Termine und Medikationen rechts oben hinterlegt ist.

Wichtig: Falls nur die Mailbox antwortet, nennen Sie bitte deutlich Ihren Namen und die Telefonnummer, unter der wir sie zurückrufen können.

Die Corona Pandemie lehrt uns, wie wichtig ein Impfschutz gegen Infektionen ist. Unsere Mitarbeiterinnen im Labor und in der Onkologie Abteilung gehen gerne ihren Impfpass durch und weisen Sie auf eventuelle Lücken hin, die wir mit entsprechenden Impfungen unbedingt vor Beginn der medikamentösen Therapie schließen sollten.



Medikamentöse Therapie

Im Unterschied zur Operation und der Bestrahlung erreichen Krebsmedikamente jede Tumorzelle im Körper. Sie agieren also auch fernab vom Ursprungsorgan des Tumors und sollen nicht nur die lokale Tumorneubildung sondern auch eine Tochtergeschwulst (Metastase) oder – im fortgeschrittenen Stadium – deren Größenzunahme aufhalten. Sie können mittels Infusion oder Spritze oder in Tablettenform verabreicht werden.

Da die medikamentöse Therapie auch in den Stoffwechsel der gesunden Zellen eingreift, müssen Patient und Arzt gemeinsam eine Abwägung von Nutzen und Nebenwirkungen bzw. Risiken durchführen. Im Arztgespräch werden außerdem die Dauer der Therapie sowie die Prophylaxe und das Management von Nebenwirkungen besprochen.

Je nach biologischer Wirkung kann man die medikamentöse Therapie in **vier Kategorien** einteilen:

a) **Antihormone:** Hormone sind Zellbotenstoffe, die von Drüsen gebildet werden und dann über das Blut ihr Zielorgan erreichen. Dort werden sie durch sog. Rezeptoren nach einem „Schlüssel-Schloss-Prinzip“ an der Zelle erkannt und entfalten dort die biologische Wirkung. In der gynäkologischen Onkologie setzt man Antihormone ein, um die stimulierende Wirkung von weiblichen Geschlechtshormonen an den Krebszellen der Brustdrüse oder der weiblichen Geschlechtsorgane zu verhindern.

b) **Chemotherapie:** Sie behindert den Zellteilungsmechanismus, bei dem die Erbinformation verdoppelt und an die Tochterzellen weiter gereicht wird. Die Chemotherapie funktioniert besonders gut bei schnell wachsenden Tumoren, ist aber andererseits nicht spezifisch und verursacht Schädigungen auch an gesunden, sich schnell teilenden Zellen, z.B. im blutbildenden Knochenmark, Magen-Darmtrakt, Haut und Haaren etc. Für die Notwendigkeit einer

Chemotherapie sprechen einerseits eine aggressive Tumorbilologie und eine entsprechende Ausbreitung des Tumors (z.B. der Lymphknotenbefall) und andererseits ein guter Allgemeinzustand des Patienten.

c) **Zielgerichtete Therapien:** In den letzten 20 Jahren hat man durch die Genforschung viel über die Besonderheiten der Krebszellen gelernt. Im Unterschied zur gesunden Körperzelle benutzen sie verschiedene Signalketten von chemischen Reaktionen, die u.a. eine vermehrte Tumorzellteilung oder die Sprossung neuer Blutgefäße in und um den Tumor in Gang setzen („Angiogenese“). Allerdings bedarf es für die Funktion dieser Signalketten bestimmter Enzyme, also chemischer Substanzen, die wie Brandbeschleuniger den Fortgang einer chemischen Reaktion in der Signalkette unterstützen. Mithilfe zielgerichteter Therapien können diese Enzyme gezielt geblockt und das Tumorstadium verhindert werden. Dadurch wird die Therapie spezifi-

sch und damit wirksamer und u.U. auch besser verträglich als die klassische Chemotherapie.

d) **Immuntherapie:** Antikörper können heutzutage synthetisch auf Oberflächen-Strukturen der Krebszelle ausgerichtet werden und eine Tumorzellteilung verhindern. Ein bekanntes Beispiel ist der Antikörper Trastuzumab beim HER2/neu-positiven Brustkrebs. Die Wirksamkeit der Antikörper kann noch verstärkt werden, wenn zusätzlich zum Antikörper ein Chemotherapeutikum nanotechnologisch angehängt wird, so dass nicht nur der Antikörper sondern auch die lokale Wirkung des Chemotherapeutikums einen Zelltod der Krebszelle auslöst. Diese Medikamente werden als Antikörper-Wirkstoffkonjugat oder antibody-drug-conjugates (ADC) bezeichnet. Außerdem wurde die Immuntherapie durch die sog. Immun-Checkpoint-Inhibitoren bereichert. Diese Antikörper heben an den Kommunikationsstellen (Checkpoints) den immunsuppressiven Effekt der Krebszellen auf die Immunzellen auf, so dass das Immunsystem der Chemotherapie bei der Tumorzellbekämpfung helfen kann.

Vermeidung und Behandlung von Therapie Nebenwirkungen

Zur besten Verträglichkeit einer Krebstherapie stehen zahlreiche Medikamente und ergänzende Therapieverfahren zur Verfügung, die voll ausgeschöpft werden sollten.

Diese **supportiven Therapien** können schon prophylaktisch angewendet werden und sind in unseren Therapieplänen bereits berücksichtigt. Sie finden sie in der kürzlich erschienenen aktualisierten S3-Leitlinie

www.leitlinienprogramm-onkologie.de
(Supportive Therapie)



Apotheke

In einer **Cytostatika-Apotheke** (auch onkologische Schwerpunkt-Apotheke genannt) werden die Chemotherapie-Infusionen hergestellt. Dazu bedarf es eines besonderen Wissens und höchster Sorgfalt sowie eines speziell ausgerüsteten Labors. Zu Ihrer Sicherheit wird jeder Infusionsbeutel durch mindestens zwei Mitarbeiter auf korrekte Zusammensetzung und Qualität überprüft und die Freigabe durch Unterschriften dokumentiert (Mehr-Augen-Prinzip).

Die mit unserer onkologischen Abteilung kooperierende **Salzer-Apotheke** im Erdgeschoß erfüllt gemäß der behördlichen Abnahme durch die Apothekerkammer und durch den TÜV alle Kriterien einer onkologischen Schwerpunktapotheke.

Die Salzer-Apotheke steht jederzeit für ein Beratungsgespräch zu Ihrer Verfügung.

www.salzer-apotheke.de

www.apothekerkammer-niedersachsen.de

Ernährung

Die gesunde Ernährung kann einen Beitrag zur Vermeidung einer Krebserkrankung leisten und das Risiko eines Rückfalls der Erkrankung mindern. Ferner kann man durch eine Anpassung der Ernährung die Verträglichkeit einer Krebstherapie verbessern.

Für jede Therapiephase oder jedes Erkrankungsstadium bietet die onkologische Abteilung unserer Praxis eine **zielorientierte und individuell angepasste Ernährungsberatung und -therapie** unter der Leitung von Frau T. Reinhardt.
(reinhardt.tanja@icloud.com)

Termine können Sie mit unserem onkologischen Personal oder an der Rezeption vereinbaren.



Die deutsche Gesellschaft für Ernährung ist eine wissenschaftliche Vereinigung von Spezialisten, die man im Netz unter www.dge.de konsultieren kann. Grundlegende Informationen zum Themenkomplex Onkologie – Ernährung finden Sie auch unter www.krebsgesellschaft.de › Ernährung › Basisinformationen.

Wir können **vier Erkrankungsstadien** unterscheiden, in denen man über die Ernährung nachdenken und reden sollte:

Ernährung

- zur Vermeidung einer Krebserkrankung
- während der (Chemo-)Therapie
- nach der (Chemo-)Therapie
- im fortgeschrittenen / metastasierten Stadium

- a) **Zur Vermeidung einer Krebserkrankung:** Übergewicht, übermäßiger Verzehr von (rotem) Fleisch, vermehrter Alkoholkonsum und Rauchen gehören zu den Risikofaktoren für Brustkrebs und Karzinome der weiblichen Geschlechtsorgane. Dementsprechend kann man durch die Berücksichtigung dieser Faktoren das Krebsrisiko senken. Wertvolle Informationen finden Sie auf der Homepage <https://www.krebsinformationsdienst.de/krebs-vorbeugen/ernaehrung>



b) **Während der (Chemo-)Therapie:**

Auch unter der laufenden medikamentösen Therapie können Sie ein fast normales Leben führen und müssen Ihre Ernährung nicht erheblich umstellen. Grundsätzlich gilt, dass die gesunde Ernährung eines nicht an Krebs erkrankten Menschen auch für den Krebspatienten gesund ist. **Es gibt keine „Verbote“, nur die Empfehlung, sich kalorienbewusst zu ernähren, exzessiven Fleisch- und Alkoholkonsum zu reduzieren und das Rauchen einzustellen.** Zu besonderen Anlässen ist trotzdem immer ein Glas Bier, Wein oder Sekt erlaubt.

Unter der Chemotherapie ändert sich der Appetit. Probieren Sie ruhig (vorsichtig und in kleinen Mahlzeiten) neue Gerichte aus. Unser onkologisches Personal hält Kochbücher mit leckeren Rezepten bereit, die speziell für Patienten unter einer Chemotherapie geschrieben wurden.

Achtung: Johanniskraut und Grapefruitsaft können die Wirkung bestimmter Krebstherapien beeinflussen!

Mit den empfohlenen Trinkmengen wird es manchmal übertrieben: Trinken Sie nach Durst, auf den Sie allerdings achten sollten. Empfohlen wird eine tägliche Trinkmenge von mindestens 1,5 Litern.

c) **Nach der (Chemo-)Therapie:**

Da sich heute dank neuer supportiver Medikamente selbst unter einer Chemotherapie nur relativ selten starke Übelkeit oder Erbrechen einstellen und andererseits die körperliche Bewegung abnimmt, nehmen viele Frauen unter der Chemotherapie zu. Zur Verbesserung der Heilungschancen ist es sehr wichtig, durch eine **kalorienbewusste Ernährung und eine körperliche Betätigung** (wieder) ein normales Körpergewicht zu erreichen.

d) **Im fortgeschrittenen oder metastasierten Stadium:**

Ein erheblicher Anteil der Tumorkranken hat in diesem Stadium bereits vor Therapiebeginn ungewollt an Gewicht verloren. Dieser **Gewichtsverlust** kann sogar der erste Hinweis auf eine fortgeschrittene Erkrankung sein.

Die **Ursachen** des Gewichtsverlustes sind vielfältig:

- eine unzureichende Nahrungsaufnahme durch Appetitmangel,
- Therapienebenwirkungen wie Übelkeit oder Schluckbeschwerden
- oder die „konsumierende“ Krebserkrankung selbst, die zu einem Abbau der körpereigenen Eiweiße und der Muskelmasse führt.

Der verschlechterte Ernährungszustand geht mit **Funktionseinbußen und einer geringeren Leistungsfähigkeit** einher.

Sport und Krebs

Entgegen früheren Empfehlungen ermuntern wir heute alle an Krebs erkrankten Menschen, sich aktiv körperlich zu betätigen. Die Aktivitäten sollten dem Alter, dem bisherigen Sportniveau und der aktuellen Belastung durch die Krebstherapie angepasst werden. Ein Mix aus Ruhephasen und körperlicher Betätigung ist das beste Mittel, um am besten die Phasen der Erschöpfung („Fatigue“) nach einer Chemotherapie zu überstehen. Unternehmen Sie also z.B. gemütliche oder stramme Spaziergänge, schließen Sie sich einer Walking-Gruppe oder einem Fitness-Studio an.

Einige Sportvereine bieten die Programme „Sport und Krebs“ an, die wir Ihnen auf ein Kassenrezept verordnen können, so dass für Sie dabei keine Unkosten entstehen.

www.eintracht-hildesheim.de
www.vfv-hildesheim.com

Die Arbeitsgruppe an der Sporthochschule Köln um Prof. Dr. W. Bloch und PD Dr. F. Baumann hat sich besonders intensiv mit dem Thema Sport und Krebs beschäftigt und verdient gemacht.

www.dshs-koeln.de





Komplementäre Medizin

Durch ergänzende medizinische Maßnahmen sollen die Verträglichkeit und Effektivität der antitumoralen Behandlung verbessert werden.

Hilfreiche Informationen zu diesen Themen finden Sie unter:

www.krebsgesellschaft.de (Basis-Informationen Krebs › Therapieformen › Komplementäre Medizin bei Krebs)



Palliativmedizin

Wenn im fortgeschrittenen Stadium eine antitumorale Behandlung nicht mehr erfolgversprechend ist, muss sich die Medizin auf die **Symptomlinderung** konzentrieren.

In diesem Fall nehmen wir erneut Kontakt mit Ihrem Hausarzt auf, der die Behandlung vor Ort übernimmt und meist in einem Team der Palliativversorgung organisiert ist. Sollte diese sehr komplex und zeitraubend sein, kann die Spezielle Ambulante Palliative Versorgung (SAPV, www.palliativ-hildesheim.de), ein Netzwerk aus besonders geschulten Ärzten und Pflegekräften, eingeschaltet werden. Sofern dafür vorübergehend eine stationäre Behandlung erforderlich sein sollte, nehmen wir gerne Kontakt mit einer Palliativstation der beiden Hildesheimer Krankenhäuser auf, die sehr gut ausgestattet und freundlich eingerichtet sind.

Auch Angehörige finden dort kompetente Hilfe und weiterführende Angebote.

Psychoonkologische Unterstützung

Die Diagnose Krebs bedeutet einen Einschnitt in das Leben der betroffenen Menschen. Dieser wird individuell sehr unterschiedlich erlebt. Die seelische Belastung hängt nicht nur vom Schweregrad und Stadium der Erkrankung ab. Sie wird auch durch die psychologische Struktur der Person und ihr familiäres und soziales Umfeld beeinflusst. Bei der Bewältigung der persönlichen Krise, die durch den Krebs ausgelöst wird, können Sie auf die psychologische Unterstützung unserer Psychoonkologin Frau Dr. C. Sokol in unserem Team oder auch auf die professionelle Hilfe der Hochschulambulanz des Instituts für Psychologie der Universität Hildesheim zurückgreifen (Universitätsplatz 1, 31 141 Hildesheim, Tel. 05121 – 88311050, Mail: info@hsa-hildesheim.de).

Eine psychologische Unterstützung erhalten Sie auch über das Helios Klinikum c/o Frau Christine Kleinlein, Tel.-Nr. 05121-894-3242 oder über das Gesundheitsinformationszentrum (GIZ) des Sankt Bernhard Krankenhauses, Tel. 05121-90-1614,

E-Mail: giz@bernward-khs.de.

Zur Bewältigung der psychologischen Krise einer Krebserkrankung ist auch die achtsamkeitsbasierte Stressreduktion (Mindfulness-based stress reduction – **MBSR**) zu empfehlen. Entsprechende Kurse bietet Levana e.V. in der Osterstraße 51 in Hildesheim an. Ferner empfehlen wir, sich über Yoga, Hypnose und Akupunktur zu erkundigen. Für weitere Kontakte wenden Sie sich jederzeit an unsere onkologischen Fachkräfte und uns Ärzte.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie e.V. www.dapo-ev.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.
<https://pso-ag.org/de/>

Krebs, Geld und Beruf: soziale Absicherung

Über die Sorge um die eigene Krankheit hinaus werden Krebspatienten mit der Frage der wirtschaftlichen und sozialen Existenz belastet. Wichtige Informationen zur Frage, wie man die diagnostizierte Krebserkrankung in Einklang bringt mit dem Beruf und der finanziellen und sozialen Absicherung, finden Sie unter:

<https://www.krebsgesellschaft.de/>

Auch die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Hildesheim kann Ihnen in einem Beratungsgespräch zur Seite stehen.
www.awo-hildesheim.de



Gemeinsam sind wir stark – unser Team

Unser Ärzteteam



Dr. Christoph Uleer



Dr. Jasmin Pourfard



Dr. Tomke Meine



Dr. Volker Müller

Unser onkologisches Fachpersonal



D. Blome



C. Nolte



J. Meyer



S. Pietschmann



K. Rehbein



S. Scherff

Studiendokumentation



A. Meyer-Kühn
Studienkoordinatorin



C. Busch
Studienkoordinator



Dr. C. Sokol
Psychoonkologin

Wir bieten Ihnen unsere volle Unterstützung im Kampf gegen Ihren Krebs: mit Augenmaß, persönlichem Einsatz, und mit Hilfe eines Netzwerks aus speziell qualifizierten Ärzten und Pflegekräften.

Glossar:

Wichtige Stichwörter, Adressen, Kontakte, Literatur, Internet (in alphabetischer Reihenfolge)

A

Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie:

www.ago-online.de

AWO (Arbeiterwohlfahrt)

www.awo-hildesheim.de

B

Brustkrebs:

Brustkrebs Patientenratgeber zu den AGO-Empfehlungen

www.leitlinienprogramm-onkologie.de

E

Ernährung:

Deutsche Gesellschaft für Ernährung

dge.de

H

Hospiz - Begleitung für Schwerstkranke

www.hospizverein-hildesheim.de

www.hospizgruppe-leinebergland.de

www.hospiz-salzgitter.de

K

Krebs:

Deutsche Krebsgesellschaft

www.krebsgesellschaft.de

Deutsche Krebshilfe www.krebshilfe.de

(Ratgeber für Betroffene (die blauen Ratgeber),

Patienten-Leitlinien, Hörbücher),

Deutsches Krebsforschungszentrum

www.dkfz.de

Krebsinformationszentrum

www.krebsinformationsdienst.de

Komplementärmedizin:

www.krebsgesellschaft.de > Basis-Informationen Krebs >

Therapieformen > Komplementäre Medizin bei Krebs

L

Leitlinien:

S3-Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft,

der Deutschen Krebshilfe und der AWMF:

www.awmf.org

sowie Empfehlungen der AGO (Arbeitsgemeinschaft der Gynäkologischen Onkologie) zu Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren:

www.ago-online.de

P

Palliativmedizin:

www.palliativ-hildesheim.de

Psychoonkologie:

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für

Psychosoziale Onkologie e.V.

www.dapo-ev.de

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der
Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

www.pso-ag.de

Psychosoziale Versorgung:

www.krebsgesellschaft.de › sozialrechtliche Informationen
für Krebspatienten

Arbeiterwohlfahrt in Hildesheim, AWO

www.awo-hildesheim.de

S

Sport und Krebs:

www.eintracht-hildesheim.de

www.vfv-hildesheim.com

Sporthochschule Köln

www.dshs-koeln.de

Studien:

www.krebshilfe.de › über Krebs › Infomaterial bestellen:
Blaue Ratgeber/Klinische Studien

Kapitel „Studien“ auf

www.frauenarzt-hildesheim.de › Leistungen
› Gynäkologische Onkologie › Klinische Studien

Supportive Therapie:

Leitlinie www.leitlinienprogramm-onkologie.de
› Supportive-Therapie



Impressum:

© 2025

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. Christoph Uleer

Dr. med. Jasmin Pourfard

Redaktion: Christina Ringe-Rathgen

Gestaltung: Peter Nisi

Fotos: stock.adobe.com,

Christina Ringe-Rathgen, Peter Nisi

Illustration: kjpargeter/Freepik

Druck: Köhler Druck Adlum



Gemeinschaftspraxis

FRAUENÄRZTE
am Bahnhofsviertel

Bahnhofsviertel 5
31134 Hildesheim

Telefon (0 51 21) 59020 | Telefax (0 51 21) 590230

E-Mail: info@frauenarzt-hildesheim.de | www.frauenarzt-hildesheim.de